

dass die lange Adresse gerade genau $5\frac{1}{2}$ Zeilen füllen würde, und vollends eine so seltsame graphische Gestaltung, wie im zweiten Fall, aus eigener Initiative des Schreibers, sind im höchsten Grade unwahrscheinlich. Bis in was für Einzelheiten er vielmehr seine Vorlage nachbildete, lehrt eine mehrfach vorkommende Verlesung. Die Briefe n. 166 (165, J.-E. 3226), n. 168 (167, J.-E. 3229), n. 173 (172, J.-E. 3228) beginnen 'Et reverentissimo'. Der Schreiber hat einen Schnörkel, der offenbar die auf gleicher Zeile zusammenkommende Datierung des einen und Adresse des nächsten Briefes in der Vorlage trennte, irrig als 'et' gelesen.

Beides, Flüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit des Schreibers, ist wertvoll für die folgende Untersuchung, bei der es ja vor allem auf Erforschung der in unserer Hs. wiedergegebenen Vorlage ankommt. Wenn der Schreiber manches ausgelassen hat, so hat er doch, kann man sagen, sicherlich nirgends aus Eigenem etwas hinzugesetzt, darin von dem am Rande tätigen Korrektor, der bisweilen die Inscriptio 'Io. ep.' einfügte¹, verschieden. Was in der Hs. von erster Hand steht, das kann mit Sicherheit auch für die Vorlage in Anspruch genommen werden, und aus der Anlage der Hs., und nicht zuletzt aus ihren Fehlern und Versehen, sind Rückschlüsse auf Anlage und Entstehung der Vorlage möglich.

Bevor wir jedoch dazu übergehen, verlohnt es, noch einen Augenblick bei der Entstehung unserer Hs. in Monte Cassino zu verweilen. Die Tatsache, dass man eine, wie auch immer, mit den päpstlichen Registern zusammenhängende alte Hs. unter Abt Desiderius abschrieb, steht nicht isoliert und als rein zufällig da. Aus der Klosterchronik wissen wir vielmehr, dass unter seiner Regierung noch andere päpstliche Register abgeschrieben worden sind². Man hat ferner in Monte Cassino auch noch im nächsten Menschenalter dem gleichzeitigen päpstlichen Registerwesen, zumal es in naher Beziehung zum eigenen Kloster stand, ein in so früher Zeit ganz vereinzelt dastehendes Interesse entgegengebracht. Petrus diaconus überliefert in seiner Literaturgeschichte von Monte Cassino zwei wert-

1) S. oben S. 90. 2) In Chron. Cassin. lib. III c. 63 (MG. SS. VII, 746) werden unter den Codices, die Desiderius abschreiben liess, auch genannt: 'registrum Leonis papae, registrum Felicis papae'. Offenbar sind Leo I. (440—461) und Felix III. (483—492) gemeint. Ob es sich wirklich um verlorene Register oder nur um Canones-Sammlungen mit Briefen dieser Päpste handelt, diese Frage muss offen bleiben.